

Zu Beginn seines Ruhestands brach Deblon seine Zelte in Trossingen ab und zog zu seiner Familie in seinen Heimatort Gronau in Westfalen, doch kehrte er Trossingen nicht gänzlich den Rücken. Als Zeichen der besonderen Wertschätzung vonseiten der Trossinger Musikwissenschaft veranstalteten Prof. Dr. Thomas Kabisch und Prof. Dr. Nicole Schwindt zu seinen Ehren 2013 ein musikwissenschaftliches Symposium, an dem er sich selbst mit einem Vortrag beteiligte.

Uns ehemaligen Trossinger Kolleginnen blieb er weiterhin verbunden. Noch im Ruhestand stand er uns jederzeit als Ratgeber zur Verfügung und freute sich immer, von uns zu hören. Wir versorgten ihn dafür gerne mit Literatur für seine musikwissenschaftlichen Studien, denen er sich – umgeben von seiner Sammlung des Münchener Malers Helmut Berninger († 2011) und neben Gartenarbeit – im Ruhestand weiterhin widmete.

Bereits in den letzten Jahren seines Berufslebens hatte Deblon mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen und konnte seinen Ruhestand lediglich acht Jahre genießen. Wir werden ihn sehr vermissen.

Veronika Frey

(mit zahlreichen Hinweisen von Martina Rommel)

Johannes Prominczel ist der neue Archivdirektor der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien



Foto: S. Mitzner

Mit Jahresmitte ist Johannes Prominczel dem in den Ruhestand getretenen Otto Biba in der Direktion von Archiv, Bibliothek und Sammlung der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien gefolgt.

Prominczel hat in Wien Kommunikationswissenschaften sowie in Wien und Cremona Musikwissenschaft studiert. Seine Dissertation verfasste er über die Kirchenmusik von Marc'Antonio Ziani (1651–1715). Nach dem Studium war er Redakteur und schließlich Geschäftsführer der Österreichischen Musikzeitschrift. Zudem übernahm er die Leitung des Musikarchivs von Stift Melk. Zuletzt war er in einem Forschungsprojekt an der Donau-Universität Krems tätig, das sich der Erforschung der Musiksammlungen der Klöster Klosterneuburg, Göttweig und Melk gewidmet hat.

Archiv, Bibliothek und Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien zählen mit ihren umfassenden Beständen (Musikalien, Büchern, Briefen, Akten, Kunstobjekten und Musikinstrumenten) zu den bedeutendsten Musiksammlungen der Welt. Erwähnenswert ist dabei, dass es sich um eine – öffentlich zugängliche – Privatsammlung handelt. Einzigartig ist die Verbindung von Konzert- und Bibliotheksbetrieb. So beschränken sich die Aufgaben von Prominczel nicht auf das Verwalten, Pflegen und Zugänglichmachen des Bestands. Der Präsentation der Objekte – etwa in Ausstellungen oder durch das Hörbarmachen der historischen Musikinstrumente in einem eigenen Konzertzyklus – wird auch in Zukunft besondere Aufmerksamkeit gelten.